

Bande sonore

Englisch: Soundtrack

TON

Komplette Audio-Mixtur aus Musik, Dialog und Effekten — das fertige Stereomaterial, das ins Kino oder in die Broadcast geht. Endprodukt der Sound-Postproduktion.

Wer zum ersten Mal im Schnittsuper hört, wie ein Film wirklich klingt, erlebt die Bande sonore.

Das Endprodukt aller Sound-Arbeiten: Musik, Dialog, Atmos, Foley, Effekte — alles gemischt, gemastert, räumlich positioniert und abgestimmt auf die Zielmedium-Spezifikationen. Nicht einzelne Elemente, sondern die fertige, für Kino oder Broadcast freigabereife Stereo- oder Surround-Mixtur.

In der Praxis liegen Dialogspuren, Musik-Stems und Effekt-Layers zunächst getrennt vor.

Sound-Designer und Tonmeister nehmen sich all dieser Ebenen an, balancieren Lautstärken, wenden EQ und Kompression an, platzieren Sounds räumlich. Nach mehreren Prämixtagen und Anpassungen für Kino-Formate (Dolby Atmos, 5.1, Stereo für Streaming) steht die kohärente, konsistente

Audio-Endfassung: die Bande sonore. Sie ist das, was ins Kino kommt — das, was das Publikum hört.

Ein häufiges Missverständnis: Die Bande sonore ist nicht die Filmmusik allein. Eine

Film-Soundtrack-CD enthält nur die Musik. Die echte Bande sonore umfasst den ganzen Sound-Mix. In

einem Kampfmoment ist nicht nur Orchesterblech zu hören — dazu kommen Atmos, Footsteps,

Atemgeräusche, Stoffreibung, alles zusammen. Das ist Bande sonore. Für verschiedene Ausgabeformate

wird oft neu gemastert: Eine Kino-Version (5.1 oder Atmos) unterscheidet sich von der

Streaming-Fassung (oft Stereo mit Dialog-Kompression). Derselbe Film, verschiedene

Bande-sonore-Versionen. Für DoP und Schnittleitung gilt: Die Audio-Chain am Set — Mikro-Auswahl,

Pegelhaltung — fließt direkt in die finale Bande sonore zurück. Schlechte Originalton-Aufnahmen

rettet auch die beste Sound-Postproduktion nicht.